



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Insekten in der bildenden Kunst

Eva Sprecher

Zürich, 14. Januar 2022

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 15 Teilnehmer

Mitteilungen: Herzlich begrüssen wir unser neues Mitglied Simon Lehnert (Rüti).

Eva Sprecher führt uns durch die Geschichte von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart und zeigt auf, wie Insekten in der bildenden Kunst immer wieder auftauchen und die Menschen in ihren Bann ziehen. Insekten wurden seit jeher als ambivalent empfunden: Nutzen und Schaden, Fluch und Segen, Faszination und Phobie lagen stets nahe beieinander.

Die älteste bekannte Darstellung von Insekten stammt aus dem Magdalénien, ein Zeitabschnitt des Jungpaläolithikums am Ende der letzten Eiszeit. Es handelt sich um eine Kohlenplastik eines Käfers aus einer Höhle im Süddeutschen. In Frankreich wurden ebenfalls solche käferartigen Darstellungen gefunden.

Aus der Jungsteinzeit sind Höhlenmalereien bekannt, welche einen Honigsammler an einem Baum oder einer Felswand darstellen, umschwärmt von Bienen.

Im Alten Ägypten waren insbesondere Skarabäen sehr prominent in Darstellungen vertreten. Der Skarabäus-Käfer wurde oft mit dem Sonnengott Chepre gleichgesetzt. Auch die Biene wird oft dargestellt. Die Imkerei war schon 3000 v. Chr. verbreitet und die Biene ein symbolträchtiges Tier. Binse und Biene standen auch für den Pharao als König von Ober- und Unterägypten.

In der Minoischen Kultur auf Kreta (2200 – 1200 v. Chr.) findet man Insektendarstellungen. Ein Fresko im Palast von Knossos zeigt einen Priesterkönig, begleitet von Schmetterlingen. Ein Schmuckstück aus Malia stellt zwei Bienen dar, welche eine Honigwabe tragen. Auch hier zeigt sich die Wertschätzung, welche den Bienen entgegengebracht wurde.

Ebenfalls im alten Griechenland gab es die sogenannten Gemmen: dabei handelt es sich um Schmucksteine mit in den Stein eingeschnittenen dekorativen Bildmotiven. Zahlreiche dieser Motive stellten Insekten dar, darunter Skarabäen, Heuschrecken, Bienen und Schmetterlinge. Interessant ist, dass die Insekten auf den Darstellungen teilweise Pflüge ziehen oder lenken, oder Werkzeuge halten.

Aus der Spätantike ist besonders der Fund aus dem Childerichgrab in Tournai zu nennen. Im Grab des Frankenkönigs Childerich I wurden goldene Anhänger in Bienenform gefunden.

Aus dem frühen Mittelalter, ca. 500-1000 n. Chr., gibt es kaum Funde von Insektendarstellungen aus Europa. Durch die politischen Wirren ging auch viel Kulturgut der Antike verloren und die Zeit blieb etwas stehen für Kunst und Wissenschaft. Jedoch wurden dann arabische Schriften und Manuskripte wiederentdeckt, welche reich an Darstellungen von Insekten sind.

Im Hochmittelalter waren illustrierte lateinische Handschriften mit Fabeln verbreitet. Hier tauchten auch Insektendarstellungen auf, beispielsweise in den Fabeln des Phaedrus. Von 1500 stammt ein reich mit Holzdrucken illustriertes Fabelbuch, bei welchem Insekten auch oft eine Rolle spielten, darunter Fliegen, Ameisen und Grillen.

Frühe Insektenaquarelle sind von Petrus Candidus Decembrius aus dem 15. Jahrhundert

bekannt. Sein Tierkodex ist eine Perle mittelalterlicher Buchdruckkunst und wurde für einen italienischen Fürstenhof hergestellt. Hierbei handelt es sich um ein wissenschaftliches Werk und die Darstellungen wirken sehr realistisch.

Albrecht Dürer (1471-1528) hat einem Insekt ein ganzes Bild gewidmet. Seine Darstellung eines Hirschkäfers ist weit bekannt und wurde bereits zu seinen Zeiten zig-fach kopiert. Der Hirschkäfer wurde oft als religiöses Symbol verwendet. Im Christentum besiegt der Hirsch die Schlangen, und der Hirschkäfer wird dem Hirsch gleichgesetzt. Daher kann man den Hirschkäfer oft in religiösen Darstellungen entdecken, unter anderem in Altardarstellungen.

Im «Engelsturz» von Hieronymus Bosch muten die herabfallenden Engelgestalten wie insektenartige Wesen an. Auch die Nachfolger von Hieronymus Bosch haben das Sujet der Insekten aufgegriffen und Mischgestalten kreiert.

Religiöse Darstellungen zeigen nicht nur Hirschkäfer oder Mischwesen mit insektenartigen Zügen, sondern auch Bienen. Die Kirche setzte das Bild der Biene der jungfräulichen Zeugung und der Geburt Jesu gleich. Bienenkörbe waren ein Symbol der heiligen Maria. Aus dem Spätmittelalter gibt es zahlreiche Bienendarstellungen. Die Imkerei hatte eine besondere Bedeutung, denn die Kirchen benötigten grosse Mengen an Bienenwachs für ihre Kerzen.

Die wissenschaftlichen Illustrationen wurden immer exakter und detaillierter. Die Darstellungen zeigen die Vielfalt und auch den Lebenszyklus verschiedener Insekten. Wissenschaftliche Illustration und Kunst flossen zunehmend ineinander. Illustratoren, die hier nennenswert sind: Vater und Sohn Hoefnagel, Jan van Kessel, J. Curtis und Wenzel Hollar.

Jan van Kessel (1626-1679) war mit seinen Darstellungen von Insekten quasi ein Wegbereiter für das Gestaltungselement Kleintiere in der Stillebenmalerei. Er war sehr exakt in der Darstellung der Formen und Farben, und man erkennt eindeutig dass seinen Illustrationen Naturstudien zugrundeliegen.

Georg Flegel (1563-1638) war ein bekannter Künstler, der ebenfalls Stilleben kreierte. Er reicherte seine Bilder sehr oft mit Insekten an. Ebenso dekorierte Balthasar van der Ast (1593-1657) seine Stilleben mit Insektendarstellungen.

Mit dem «Sotto Bosco» kam ein weiterer Stil in der Malerei auf. Es handelt sich hierbei um Stilleben mit Waldbodenmotiven, welche reich mit Tieren ausgeschmückt werden – natürlich auch Insekten. Hier taucht auch der Hirschkäfer wieder auf. Ein bekannter «Sotto Bosco» Maler war Otto Marseus van Schrieck (1619-1678).

Elias van den Broeck (1650-1708) malte auch Stilleben mit Blumenbouquets, dekoriert mit Insekten. In seinen Bildern tauchen immer wieder Insekten in identischer Darstellung auf. Wie viele Maler verfügte er über ein Repertoire von Motiven an Tieren und Pflanzen, welche er immer wieder in ähnlicher Darstellungsweise in seine Bilder eingefügt hat.

Rachel Ruysch (1664-1750) war eine holländische Malerin, welche ihre Stilleben (Blumenbouquets, Früchteschalen) mit Insekten ausgeschmückt hat. Ambrosius Bosschaert (1609-1645) dekorierte seine Früchtestilleben ebenfalls mit Insekten.

Insekten wurden in der Malerei häufig als Beigabe und Dekoration in grösseren Bildkompositionen eingesetzt, aber nie als Einzeldarstellung wie damals bei Albrecht Dürer und dem Hirschkäfer.

Maria Sibylla Merian (1647-1717) war mit ihren Insektendarstellungen eine wichtige Wegbereiterin für die moderne Entomologie. Sie stellte genaue Beobachtungen zur Metamorphose der Schmetterlinge an und illustrierte diese.

Aus der Barock-Zeit ist das Bild «Der Schmetterlingsfänger» von Carl Spitzweg (1808-1885) bekannt. Auch noch im 19. Jahrhundert wurden auf Stilleben Insekten als Dekoration

eingesetzt.

Nun kommen wir zur modernen Malerei. Insekten wurden zunehmend mehr abstrakt dargestellt und nicht mehr so exakt wie das bisher in der Malerei der Fall war. Zudem nehmen Insekten mehr eine zentrale Rolle ein und sind nicht mehr nur Dekoration oder Beigabe.

Joan Miró hat in seiner abstrakten Malerei auch gerne Schmetterlinge dargestellt. Die Insekten in seinen Kunstwerken sind teilweise nur angedeutet und sehr stilisiert. Auch Salvador Dalí fand Gefallen daran, Darstellungen von Schmetterlingen in seine Kunstwerke einfließen zu lassen. Schmetterlinge waren seit den 50ern sein Lieblingssymbol, denn das altgriechische Wort für Schmetterling ist 'psyche', was auch 'Seele' bedeutet. Er benutzte Schmetterlinge also als Verkörperung der menschlichen Seele.

Joseph Beuys hat mit seinen sehr abstrakten Darstellungen von Bienen ebenfalls interessante Werke geschaffen. Für ihn verkörperten Bienen das, was einen Idealen Staat ausmacht.

Félix Labisse war ein Surrealist, welcher als beliebtes Motiv die Gottesanbeterin verwendet hat.

Jean Farbre lässt Insekten in seine vielen Kunstwerke einfließen, seien es Gemälde, Fotografie oder Skulpturen. Einige Darstellungen sind sehr realistisch, andere abstrahiert. Aus unzähligen Flügeldecken von Prachtkäfern hat er 2020 eine Bildkomposition erschaffen, welche aus der Distanz wie ein Gemälde anmutet.

Anna van Bohem erschafft filigran wirkende Insekten-Skulpturen aus Textilien und Draht, Regina Thorne malt ihre Bienendarstellungen auf handgeschöpftes Papier, und Mirko Baselgia lässt sich von der Struktur des Wachses inspirieren und verwendet Bienendarstellungen in seinen Kunstwerken. Lisa Huber erschafft mit Holz und Scherenschnitt grosse Insektenbabilder. Bei ihrer Ausstellung «On the Fly» (2016) verwendeten Christa Sommerer und Laurent Mignonneau echte (tote) Fliegen für ihre Bilder. Cedric Laquieze kreiert aus Insektenteilen anmutige Fantasiewesen, welche wie Feenfiguren wirken. Julie Alice Chappell benutzt Elektroschrott und Computerteile, um Insekten zu erschaffen, und Édouard Martinet verwendet dazu Metallschrott von Autos, Küchenutensilien oder alten Schreibmaschinen. Akihiro Higuchi bemalt echte Insekten mit wunderschönen detaillierten Motiven.

Diese Aufzählung könnte beliebig weitergeführt werden. Denn es gibt noch viele weitere Künstler, welche in den Insekten Inspiration für ihre Werke gefunden haben, und Insekten auf unterschiedlichste Weisen dargestellt oder verwendet haben.

Durch künstlerische Darstellungen wurden Insekten über die Jahrhunderte hinweg in den Fokus der Menschen gerückt, ihre Fremdartigkeit und Schönheit abgebildet und oftmals als Symbol mit verschiedensten Bedeutungen verwendet.

Interessierte können sich diesen Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2021/7b9f020e-91b7-456f-89c4-dcf4fbabd21e.html>

Ende der Sitzung: 20:45Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber